

Gasthöfe in Messen





MESSEN Gasthof zur Sonne



0280 Verlag: Lith. Anstalt, Gebr. Studer, Solothurn.



1. Logo: ab ca. 1970-1980



2. Logo: 1980-2011



3. Logo und aktuelles: ab 01.01.2012

Die Familiengeschichte seit 1822



Betrieb: Restaurant zum Löwen Messen GmbH

Baujahr: 1822

Generationenübersicht

1. Gebrüder Gisiger, Zimmerleute	Bauernbetrieb & Zimmerei
2. Gottfried und Elisabeth Gisiger-Spielmann	Bauernbetrieb & Zimmerei
3. Gottfried und Anna Maria Schori-Gisiger	1. Wirtsleute: -1917
4. Ernst und Mina Schori-Boss	2. Wirtsleute: 1917-1957
5. Walter und Elisabeth Graber-Schori	3. Wirtsleute: 1957-1978
6. Andreas und Annemarie Graber-Wüthrich	4. Wirtsleute: 1978-2016
7. Sebastian und Manuela Graber-Willi	5. Wirtsleute: 2017-

3 Geschichtlicher Hintergrund

3.1 Die Familiengeschichte seit 1822 *(geschrieben von Andreas „Res“ Graber, Feb. 2013)*

Von unseren Vorfahren, den Zimmermeistern Gebrüder Gisiger, wurde das Gebäude im Jahre 1822 im Berner-Riegelbau-Bauernhaus-Stil errichtet. Eine Zimmereiwerkstatt im Parterre, zwei kleine Wohnungen und ein Oekonomieteil mit Stall und Tenne. Die zwei bis drei Kühe, die gehalten wurden, dienten der Selbstversorgung.

1867 wurde aus der Not heraus die Zimmereiwerkstatt in eine Schenke umgebaut. Parallel neben dem Hauptgebäude wurde ein Gewölbekeller gegraben auf dem Gewölbe leicht erhöht, das „Kellerhüsli“ mit kleiner Stude und Wäscherei, gebaut. Im Keller dieses „Kellerhüsli“ lagerten fortan Wein, Schnaps, Kartoffeln und Eingemachtes.

1917 konnte mein Grossvater Ernst Schori, geboren 6. Juni 1889, Wirt und Kleinbauer zusammen mit seiner Frau Mina, das Restaurant „Löwen“ von seiner Grossmutter übernehmen.

1927 wurde das Hauptgebäude von ihm in mühseliger Handarbeit unterkellert um den im Waadtland eingekauften Traubenmost selbst zu vinifizieren, zu pflegen, abzufüllen und auszuschenken.

1957 konnte meine Mutter, Elisabeth Graber-Schori, das Restaurant von ihren Eltern (meinen Grosseltern Ernst und Mina Schori) übernehmen.

Die holzbeheizte Küche, damals noch im 1. Stock, verbunden mit einer Aussentreppe zur darunterliegenden Gaststube, wurde im selben Jahr von meinem Vater, Walter Graber, neu im Parterre neben der Gaststube und zwischen dem „Kellerhüsli“ eingebaut.

Im Oekonomieteil entstanden eine WC-Anlage und zwei vollautomatische Kegelbahnen.

Dazu ein kleines Speisesäli das mit der Gaststube verbunden wurde.

Das kleine Restaurant entwickelte sich bald zu einem beliebten Dorf-Restaurant.

Die Riegelbaufassaden, die durch lange Zeit der Witterung ausgesetzt waren, wurden im Jahre 1976 unter Beizug der Denkmalpflege, fachmännisch restauriert. Zugleich wurden alle Fenster mit den dazu passenden Fensterläden, analog der Alten, neu eingebaut.

1978 heirateten wir! Annemarie Wüthrich und Res Graber.

Im selben Jahr übernahmen wir das Restaurant „Löwen“ in Messen von meinen Eltern. Gemeinsam bauten wir unseren kleinen Familienbetrieb auf und aus.

Die erste Kochlehrtochter wird 1979 ausgebildet.

Die in die Jahre gekommene alte Doppelkegelbahn musste aus Platzgründen abgebrochen werden um einer neuen Küche und separaten Damentoiletten Platz zu geben.

Im Estrich entstehen 1985 ein schönes Gästezimmer (Suite mit zwei Betten) und vier komfortablen Mitarbeiterzimmern mit Kalt- und Warmwasser. Dusche und Toiletten befinden sich auf dem Gang.

Das grosse ausladende Dach mit der typischen „Bernerründe“ ostseits und dem Kreuzfirst südseits wurde 1990 vollends mit den über die Jahre gesammelten alten Biberschwanzziegeln saniert.

Das im Dorfkern, vis à vis der markanten reformierten Kirche, in sehr guter Bausubstanz erhaltene Haus, wurde mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1788 vom 4. Juni 1991, der Eidgenössischen Denkmalpflege unterstellt.

Unter Mithilfe der Denkmalpflege wird 1997 erneut ein Um- und Ausbau geplant.

Der Zwischenbau von 1957 wird abgebrochen.

Ein moderner, transparenter in leichter Eisenkonstruktion errichteter Zwischenbau verbindet nun den Eingangsbereich mit der Theke im Bistro und der offenen Küche. Das neu erschlossene „Kellerhüsli-Säli“ im Hochparterre mit gut erhaltenem rustikalen

Ambiente bietet Platz für ca. 20 Gäste mit Blick in die moderne Küche.

Auf der Südseite des Sälis wurde eine kleine, zum Teil überdeckte Gartenterrasse gebaut.

Der markante Blick auf die erhabene Kirche ist von diesem idyllischen Platz aus garantiert.

2009 wird nach zweijähriger Planung ein weiterer grosser Umbau realisiert.

Das alte Säli, die Toiletten im Parterre des ehemaligen Oekonomieteils auf der Nordseite gegen die Hauptstrasse werden abgebrochen.

Die neue Toilettenanlage mit Behinderten-WC, Personalgarderoben und Büro werden im 1981 erstellten Anbau modern eingerichtet.

Die hauseigene Lingèrie ist neu im grossen Keller unter der Gaststube installiert worden.

Dazu kommt ein Warenlift vom Erdgeschoss in den Keller.

Das Säli, nun „La Terrasse“, wurde nach innen erweitert. Grossflächige Fensterfront von der Decke bis zum Boden, gemäss den heutigen Vorschriften entsprechend isoliert und

schalldämmend. Aussen, entlang der neuen Fensterfront verläuft in klaren Linien eine Metall-Pergola, überrankt mit wilder Weinrebe. Auf dieser modernen Terrasse mit 24 Sitzplätzen können unsere Gäste die Abendsonne geniessen.

Kontinuität

Zur Nachfolgeregelung wurde 2012 das Restaurant "Löwen" eine GmbH. Auf den 1. Januar 2017 übernehmen Sebastian Graber und Manuela Graber-Willi als Wirtepaar, in der GmbH die Geschäftsführung als 7. Generation.



Erstes Bild der Speisewirtschaft Löwen um ca. 1920



Speisewirtschaft Löwen um ca. 1930 mit erstmals der Bildmalerei an der Fassade (Ost)



Erstmals wird vom Restaurant zum Löwen gesprochen um ca. 1940



Seitenansichten des Zwischentraktes um ca. 1940

Der Umbau vom historischen Gasthof Bären zum modernen Wohnhaus...

(2012)









